

Der tiefe Süden - Kroatien ab Ragusa

Die Ostküste der Adria hat für jeden etwas: Weit über tausend Inseln und Eilande mit Tausenden von Buchten entlang der Dalmatinischen Küste, idyllische Fischerdörfer, mondäne Ferienorte, historische Bauten und ein dichtes Netz von Marinas. Leichte Wetterbedingungen herrschen vor, wenn auch die Winde Yugo und Bora die Segler recht zerzausen können. Wir starten im tiefen Süden Kroatiens, in Dubrovnik, zu unserem Erkundungstörn.

Die hohe Brücke der Magistrala, der Küstenstraße, überspannt den Fjord „Rijeka Dubrovačka“, der zwei Seemeilen tief ins Land einschneidet. An seinem Ende liegt die hübsche ACI-Marina in Komolac als Ausgangsbasis für Chartertörns. Auch Sea Help, der „ADAC auf dem Wasser“, hat hier seine Basis. Im Haupthafen „Gruz“ liegen im Sommer meist große Yachten am Nordkai vor der lebhaften Hauptstraße. Schräg gegenüber, auf der anderen Straßenseite, befindet sich der bunte Bauernmarkt und gleich daneben der Fischmarkt mit üppiger Auswahl – beide lohnen einen Besuch. Gastyachten finden auch beim südlich, neben der Tankstelle gelegenen Yachtclub „Orsan“, freie Liegeplätze an Murings. Der Bus bringt die Besucher in die vollständig erhaltene mittelalterliche Altstadt. In alter Zeit stand Ragusa, so hieß Dubrovnik früher, in harter wirtschaftlicher Konkurrenz zu Venedig. Beide Städte lebten vom Handel, und Ragusa schaffte es mit Diplomatie über lange Zeit seine Unabhängigkeit zu bewahren und

somit den Handel zu fördern. Die reiche Stadt präsentierte sich denn auch entsprechend, und die imposanten Mauern umspannen noch heute das UNESCO-geschützte Gesamtkunstwerk.

Schon früher war die Fahrt mit der Seilbahn zum etwa 400 Meter hohen Berg „Srd“ ein knapp vierminütiges Erlebnis, um einen grandiosen Ausblick auf die mittelalterliche Altstadt von Dubrovnik, seine umgebende Inselwelt, und hinaus auf die offene Adria zu genießen. Im Krieg



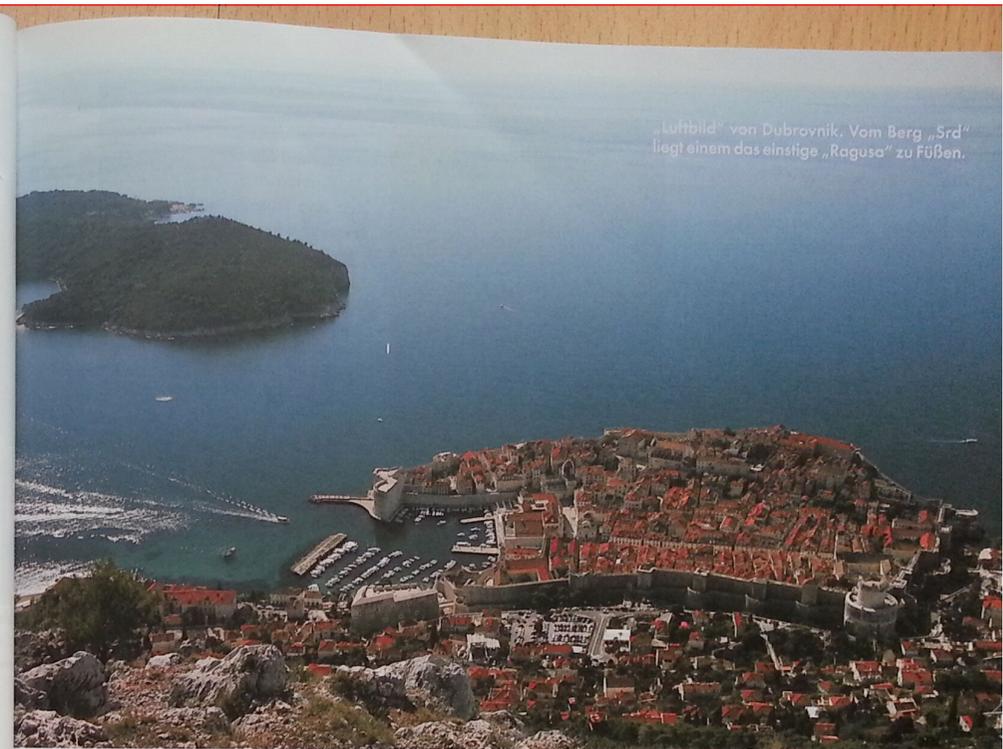
Die Küste von Kroatien.

wurde sie dann leider zerstört und musste noch einige Jahre warten, bis sie wieder in Betrieb genommen wurde. Seit diesem Sommer verkehren die beiden Gondeln wieder regelmäßig von der Talstation nahe des Ploče-Tores, dem östlichen Zugang zur Altstadt und dem Berggipfel. Es ist schon schier ein Muss bei einem Dubrovnikbesuch, die Stadt nicht nur zu durchbummeln, sondern auch von oben zu erleben. Um mehr von der

Geschichte der Stadt zu erfahren, empfiehlt sich der Besuch des 5D-Kinos im Besucherzentrum, nahe dem Pile-Tor, dem westlichen Eingang zur Altstadt.

Jedoch: Die Inselwelt ruft, die Crew von Charter Horizonte folgt dem Ruf und segelt gen Westen, bis knapp 20 Seemeilen später, in der Bucht von Planiak an der Nordküste der Insel Mljet, festgemacht wird. Der kleine Steg gehört zur Konoba, der Taverne am Ufer und kann kostenlos genutzt werden. Ehrensache, dass dort zu Abend gegessen wird. Vom zweiten Hafen aus, von Pomena, ist der naturgeschützte See im Hinterland mit einem 10-minütigen Fußmarsch erreichbar. Überhaupt: Der westliche Teil von Mljet ist wegen seiner reichen Bewaldung als Nationalpark ausgewiesen.

Von hier aus ist Korcula nicht mehr weit. Hier wurde der Kugelschreiber vom Kroaten Slavoljub Eduard Penkala erstmals patentiert und Marco Polo der Sage nach geboren. Die Festungsanlagen der auf einer Halbinsel liegenden Altstadt sind so interessant, dass der Ort immer wieder von Kreuzfahrtschiffen angelaufen wird. Auf dem kleinen Bauernmarkt vor dem imposanten Stadttor gibt es Obst, Gemüse und herrlichen Käse vom Erzeuger. Die recht kleine Marina quillt in der Saison regelrecht über mit Gastyachten, die sich im Hafenbecken drängen. Wer nach ca. 16:00 Uhr ankommt, wird nur noch in der südöstlichen Nachbarbucht vor Baretica ankern können.



„Luftbild“ von Dubrovnik. Vom Berg „Srd“ liegt einem das einstige „Ragusa“ zu Füßen.



Die ACI-Marina in Dubrovnik. Die Marina ist Ausgangsbasis vieler Charter-Firmen. Auch Sea Help ist hier stationiert.

Ein weiterer Tagestörn mit westlichem Kurs bringt uns zur langgestreckten Insel Hvar und zum gleichnamigen Hauptort. Hier, im St. Tropez Dalmatiens, treffen sich die hippesten Leute zum Party machen. Schon nachmittags gegen fünf Uhr sind die Boxen im „Carpe Diem“, der angesagtesten Disco, angeheizt und pressen kultige Rythmen auf die tanzende Menge und bis hinaus auf die angrenzende Hafemole. Es werden in der Hochsaison regelmäßig Yachten gesehen, die schon vormittags vor dem Hafenkai patrouillieren, um einen der begehrten Liegeplätze zu ergattern, falls da eine Yacht auslaufen sollte. Auch am westlich davon gelegenen Ankerplatz, gegenüber der Hafenmauer, ankern die Yachten dicht an dicht – ausgebrachte Fender können von Vorteil sein. Weitere Liegeplätze gibt es in der eine Meile westlich gelegenen Marina, in der Palmezanabucht auf Sveti Klement. Einst war sie eine der schönsten einsamen Ankerbuchten der Region, heute liegen hier Yachten an den weitläufigen Schwimmstegen. Ein Taxiboot bringt Ausflügler und Partypeople hinüber nach Hvar. Rund um die Insel gibt es eine Vielzahl tief einschneidender Buchten. Je nach Windrichtung sucht der Skipper sich einen geschützten Ankerplatz.

Ein Abstecher auf Vorwindkurs bringt die Crew von Charter Horizonte hinüber zur nördlichen Nachbarinsel Brac, zum Ort Bol. Hier befindet sich der berühmteste Strand Kroatiens: Das „Goldene Horn von Bol“, so genannt, weil der Strand wie ein Finger hinaus ins Meer zeigt. Entsprechend beliebt ist auch der Ort bei den Urlaubern. Es gibt inzwischen einen kostenpflichtigen Anleger mit Muringleinen, Wasser und Strom im Herzen des Ortes. Bei Jugo, der ähnlich dem Shirocco aus südlichen Richtungen bläst, wird das Liegen hier gefährlich.

Am östlichsten Zipfel der Insel Hvar ticken die Uhren nicht mehr im Dröhntakt des quirligen Urlaubszen-



trums. Die rund 400 Einwohner leben vom Fischfang und stellen Qualitätsweine und Olivenöl her. Hinter dem Wellenbrecher gibt es Plätze für Yachten. Der Anleger für das Fährschiff muss aber frei bleiben.

Man kann natürlich entlang der Nordküste von Peljesac nach Osten segeln zu den Austernfarmen von Ston, aber dann geht's nicht mehr weiter, denn ein schmaler Isthmus verbindet die Halbinsel Peljesac mit dem Festland – da ist mit dem Boot kein durchkommen. Also wird entlang der Südküste weitergesegelt. Es geht vorbei an Orebic, das gegenüber der Stadt Korcula liegt, vorbei an den Küstendörfern Trstenik und Zuljana, bis die Südspitze der Halbinsel gerundet werden kann. Fast fünf Meilen lang zieht sich der immer flacher und schmaler werdende Stonski Kanal nach Nord-

Eine historische Ölprese.
„ADAC zu Wasser“: Sea Help ist in allen Notfällen vor Ort.
Zeit und Muße: Erholbare Momente in Kroatien.

west – die letzten zwei Meilen geht es nur noch in der betonnten Fahrrinne weiter – bis der kleine Anleger bei der Ortschaft Ston erreicht ist. Ston ist berühmt wegen seiner fünf Kilometer langen Befestigungsmauer, der längsten in ganz Europa, die zur Kontrolle der Halbinsel Peljesac schon im 14. Jahrhundert errichtet wurde. Schon in römischer Zeit wurde in den Salzgärten der Lagune bestes Meersalz gewonnen. Und heute kommen die Gourmets von weit her, um die vorzüglichen Austern, die rund um Ston gezüchtet werden, in den zahlreichen Restaurants zu verkosten. Ein Abstecher, der in jedem Fall lohnt!

Nun liegen nur noch die 13 Eilande der Elephitischen Inseln, der Hirschinseln, zwischen Crew und Dubrovnik. Drei der Inseln sind ganzjährig bewohnt: Kolocep, Lopud und Sipan. Sie bilden für Ausflügler und



Mehr als ein gemütlicher Flug



Wenn Sie nach Kroatien reisen, beginnen Sie Ihre Reise so angenehm wie möglich – an Bord von Croatia Airlines.

Wir haben eine moderne Flotte und bieten Ihnen ein sehr hohes Service - Niveau.

NEU im Sommer 2011 HAMBURG - SPLIT 2 x wöchentlich

Information und Reservierung:
 Frankfurt (069) 92-00-520
 München (089) 975-92-730
 oder bei Ihrem Reisebüro

CROATIA AIRLINES

A STAR ALLIANCE MEMBER

www.croatiaairlines.com

achties ein angenehmes Entspannungsklima, gänzlich anders wie in der Stadt Dubrovnik, die doch nur wenige Seemeilen entfernt liegt. Regelmäßige Fährverbindungen und Ausflugschiffe bringen Tagesausflügler hierher, aber ab dem späteren Nachmittag versinken die Ortschaften mit ihren kleinen Häfen wieder in ihre kleine Lethargie. Wer keinen Liegeplatz am Kai mehr bekommt, kann gleich in der Nähe vor Anker gehen und mit dem Dingi an Land fahren, um unter Tamarinden den Anlegeschluck, einen zünftigen Slibowitz, zu genießen.

Genau nördlich von Kolocep, am gegenüberliegenden Festland, gibt es einen bis jetzt völlig unbekannt kleinen Hafen, in dem auch Yachten willkommen sind: Unterhalb des weithin sichtbaren 5-Sterne Hotel Radisson Blue Resort & Spa befindet sich der hoteleigene Hafen, der wenige, dafür aber kostenlose (!) Gastplätze bietet. Es gibt Muringleinen, Wasser und Stromanschlüsse sind vorhanden, dann aber kostenpflichtig. Wer die Hoteleinrichtungen, also die Pools, das weitläufige Spa etc. nutzen möchte, meldet sich an der Rezeption und bezahlt eine Gebühr hierfür. Direkt oberhalb des Hotels hält der Linienbus, der ins 12 Kilometer entfernte Dubrovnik fährt.

Auch die Crew von Charter Horizonte segelt zurück in die Marina, um den letzten Abend in der Altstadt zu verbringen. Wer noch genügend Geld in der Portokasse hat, kann im Gil's



Imponierender Anblick von See: Korcula-Festung samt Altstadt.

dinieren, einem der wohl teuersten Restaurants in Kroatien, obwohl die Menüs bereits bei ca. 30 € beginnen. Erlesene Weine für eine Million Euro liegen im Keller. Die Location ist spektakulär: Eingebettet in die altherwürdigen Festungsmauern liegen Restaurant und Lounge. Entlang der „Placa Stradun“, der Hauptstraße, die quer durch die Altstadt führt, befinden sich zahllose Cafés und Kneipen, in der parallelen Gasse auf halber Hügelhöhe reiht sich Restaurant an Restaurant. Und auch am alten Hafen, in den Segelyachten nicht einlaufen dürfen, kann man prima sitzen.

Fazit:

Der tiefe Süden Kroatiens besticht mit abwechslungsreicher Natur, geschützten Ankerplätzen und Häfen und abgeschiedenen Orten genauso wie die historische Metropole Dubrovnik. Das Revier ist nicht ganz so überlaufen wie Zentraldalmatien rund um Zadar und Kornaten. In Frühjahr und

Herbst sind die Häfen leer und Liegeplätze frei. Bis spät ins Jahr hinein kann gebadet werden. Und zum Segeln? Wunderbar!

Die dalmatinische Küste zwischen Koper im Norden Istriens und Kotor im Süden Montenegros bietet eine schier unübersehbare Vielzahl an kleinen Inselchen und größeren Inseln: Mehr als 1000 Eilande, von denen lediglich 60 bewohnt sind, sind zu erkunden. Jeder kann hier seine Traumbucht finden. Kein anderes Mittelmeer-Revier ist in den Hafenhandbüchern wohl so umfassend und detailliert beschrieben worden, so dass der Wassersportler für praktisch jeden Hafen und fast jeden Ankerplatz eine Beschreibung vorfindet. Das hilft enorm bei der Törnplanung.

Kroatien ist auch das wohl einzige Land, das im Abstand von bequemen Tagesetappen Marinas aufweist. Nicht nur am Festland, sondern auch draußen auf den Inseln muss man nicht auf gewohnten Komfort, auf Toiletten und

Duschen, auf Landstrom, Wasser und Marina-Restaurant verzichten.

Tipp:

Die Marinas der ACI-Gruppe sind über das gesamte Revier verteilt. Als ADAC-Mitglied werden 10 Prozent Rabatt auf die Liegeplatzkosten gewährt – auch für Charter-Urlauber.

Die meisten Yachthäfen verfügen über Schwimmstege. Muringleinen ersparen den Einsatz des eigenen Ankereschirrs. In manchen beliebten Ankerbuchten wurden Bojen ausgelegt, die gebührenpflichtig sind. In diesen Buchten ist auch das Ankern mit eigenem Geschirr kostenpflichtig. Als Gegenleistung wird von einem Aufseher, der auch gleichzeitig der Kassierer ist, der Müll entsorgt. Auch in den öffentlichen Häfen, die zunehmend über Wasser- und Stromanschlüsse verfügen, fallen Liegegebühren an. Die Höhe richtet sich nach der Schiffslänge. Für Katamarane gilt ein Aufschlag von üblicherweise 50 %.

Die Navigation ist recht einfach, denn die jeweils nächste Insel ist nicht weit und schon in Sicht, bevor die eben passierte im Dunst verschwindet. Die Betonung ist zwar etwas spärlich, mehr muss aber auch nicht sein, denn praktisch überall ist tiefes Wasser anzutreffen. Leuchtfeuer sind ausreichend vorhanden. Somit ist auch ein Nachttörn unproblematisch.

Der Skipper muss wenigstens den Sportboot-Führerschein See als Befähigungsnachweis vorweisen und ein Sprechfunkzeugnis. Ist dies nicht vorhanden, dann kann bei den Hafenämtern ein für Kroatien beschränkt gültiges Sprechfunkzeugnis in einem mehrstündigen Kursus erworben werden. Details wissen die Charteragenturen und Buchungsbüros.

Seitdem die durchgehende kroatische Küsten-Autobahn fertiggestellt ist, kann man bequem auf dieser Schnellstraße bis nach Süddalmatien fahren. Sie endet etwa 50 Kilometer südlich von Split, so dass nur noch die

letzten gut 100 Kilometer auf der Küstenstraße zu bewältigen sind. Wer aus dem nördlichen Deutschland kommt, genießt am Besten jeweils eine Nacht Aufenthalt in Salzburg und München bei der Hin- und Rückreise.

Es kann auch geflogen werden. Dubrovnik wird mit Linien- und Chartermaschinen angefliegen.

Fähren verkehren regelmäßig und meist täglich zwischen den Inseln. Von Italien kommend, legt die Autofähre auch direkt in Dubrovnik an.

Die Saison beginnt bereits zu Ostern, denn viele nutzen das milde Frühlingwetter, die Osterfeiertage und erst recht die günstigen Vorsaison-Angebote der Vercharterer für ihre Yachten.

Im Sommer herrscht leichter bis mittlerer Nordwestwind vor, wenn auch die Bora und manchmal der Schirokko für Aufregung sorgen können. Bis in den Herbst hinein kann noch gesegelt werden, wenn dann auch die Wahrscheinlichkeit für Schlechtwetter und Starkwind ansteigt. Aber mit etwas Glück..... ist es immer noch wesentlich wärmer als in nördlichen Gefilden im Sommer.

Zwei besondere Winde sind zu beachten: Der Schirokko, ein warmer und feuchter Wind aus südlichen Richtungen, der meist Wolken, dann Gewitter und besonders Regen mit sich bringt. Er beginnt, wenn ein Tiefdruckgebiet im Anzug ist und kann bis zu Sturmstärke zunehmen. Dann trägt er Wüstensand aus der Sahara mit sich, der sich in jede Ritze an Bord verteilt



Korcula-Marina. Auf der Halbinsel soll Marco Polo geboren worden sein. Ankerplatz vor Hvar. Party an der Hafenmole – Ruhe in der Ankerbucht. Auf zum nächsten Zielhafen. Wetter und Wind spielen auch dieses Mal mit.



Bol auf der Insel Brac. Der Strand (Goldene Horn) reicht wie ein Finger ins Meer. Unterhalb des Fünf-Sterne-Hotels Radisson gibt es kostenlose Liegeplätze. Empfehlenswerter Anleger in Konoba auf der reich bewaldeten Insel Mljet.



Der von weitem sichtbare Kirchturm auf Lopud, einer der drei ganzjährig bewohnten Elephitischen Inseln.

und eine dünne Staubschicht an Deck zurücklässt. Der Schirokko weht entlang der Küste in der Regel aus südöstlichen Richtungen.

Der gefährlichere, weil unberechenbare Starkwind der Region ist die Bora. Diese eiskalte Luftströmung wälzt sich von Nordost über das Küstengebirge und stößt unvermittelt in die dalmatinische Inselwelt vor. In der nördlichen Adria ist die Bora am heftigsten, weiter südlich lässt die Gewalt etwas nach. Böen mit mehr als 10 Beaufort sind keine Seltenheit und wehen immer mal wieder Wohnwagengespanne, aber auch ganze Lastzüge von der Magistrala, der Küstenstraße. Dabei kann die Sicht schlagartig bis auf Null sinken. Die Bora kann einige Tage anhalten, bis sich der Maestral, der leichte bis mäßige Schönwetterwind aus Nordwest, wieder durchsetzen kann. Je weiter weg man von der Küste segelt, desto weniger stark weht es und desto konstanter bläst der Wind – die Böen sind nicht mehr so hart und unvermittelt. Allerdings werden die Wellen dann höher. Je nach Kurs, Yacht und

Crew wird sich der Skipper für einen Mittelweg entscheiden.

Die manchmal recht forsch erscheinenden Kroaten sind aber sehr nett und freundlich und ihre melancholischen mehrstimmigen Lieder werden oft einfach aus der Laune heraus in einer Taverne angestimmt.

Am Festland gibt es in großen Supermärkten das komplette Angebot. Auf den Inseln kann es schon mal eingeschränkt sein. Wann immer möglich, sollte die Chartercrew auf einen Bauernmarkt gehen, den es in praktisch allen Städten und Orten gibt – mal kleiner, mal größer. Dort gibt es frische Salate, Gemüse, Käse, Eier und sonstige Landprodukte in Klasse Qualität und zu günstigen Preisen. Auch frischer Fisch lässt sich immer wieder zu sehr zivilen Preisen direkt bei den Fischern, in Fischläden oder am Fischmarkt ergattern.

Das ganze Spanferkel am Spieß ist regelmäßig auf der Speisekarte zu finden, besonders Samstags und sonntags, wenn auch die Kroaten ihren Wochenendausflug starten. Frischen Fisch gibt es natürlich auch – bevorzugt wird er gegrillt angeboten, leider ein nicht ganz billiges Vergnügen, wie praktisch überall im Mittelmeerraum. Auch als Brodet, als Fischeintopf kommt er mitsamt Topf auf den Tisch. Die Peka wird am offenen Holzkohlefeuer zubereitet. Es handelt sich um einen besonderen Schmorbraten. Gemüse und Lamm-, Rind, oder

www.atlas-croatia.com, www.marccopolomarine.hr, www.auroramaris.com
www.orvas-st.com, www.ultra-sailing.hr, www.bomiship.com, www.euromarine.hr

Der Blick zurück nach Kroatien. Vielleicht bis zum nächsten Jahr.



Schweinefleisch kommen zugleich in einen runden Bräter. Dieser wird auf die Glut gestellt und mit der Peka, einer schweren Eisenkuppel, zugedeckt. Nach ein bis zwei Stunden ist der Schmorbraten fertig – erst das gemeinsame Schmoren aller Zutaten verleiht dem Gericht seinen einzigartigen Geschmack. Leckerer Bauernkäse ist am Markt bei den Bäuerinnen zu bekommen. Und natürlich Prsut, der Dalmatinische Trockenschinken. Er schmeckt ähnlich wie der italienische Parmaschinken und wird gern als Vorspeise mit Melonenschnitten gereicht. Grillgerichte sind sehr populär.

Yachten, also Segler, Katamarane und Motoryachten aller Größen und Komfortklassen stehen in der Marina Dubrovnik zur Verfügung. Sie können direkt bei den heimischen Agenturen gebucht werden. Auch Flottillensegeln wird von einigen Veranstaltern angeboten. Der besondere Reiz daran: Man ist sein eigener Skipper an Bord, hat aber den Flottillenleiter als ortskundigen Führer in der Nähe – bei kniffligen Manövern und anderen Problemen ist dieser schnell herbeigerufen und kann helfen – Neue Freunde sind schnell auf den anderen Flottillyachten gefunden, was besonders die Kinder freut – und die Eltern können sich abends beim Klönschnack mit den übrigen Flottillencrews über die Abenteuer des Tages austauschen.

Hans Mühlbauer

IMPRESSUM

CHARTER HORIZONTE

www.charter-horizonte.de



SVG Service Verlag GmbH & Co KG
 Schwerfegerstraße 1-3, D-23556 Lübeck
 Tel.: (0451) 898974, Fax: (0451) 898557
 e-mail: redaktion@segler-zeitung.de

Geschäftsführung/Verlagsleitung

Hermann Hell

Autoren

Peter Arndt, Bernd Genath, Norbert Gisder, Mareike Guhr, Christian von der Hecken, Sabine Keimer, Hans Mühlbauer, Swaante di Pietro, Claus Reissig, Uwe Taubert, Michael Wulff.

Anzeigen

Anzeigen-Verwaltung:

Britta Stein
 Adresse des Verlages
 e-mail: gewerbe@segler-zeitung.de

Anzeigen-Vertretung:

Karm Böge, Medienkontakte,
KarmBoege@aol.com
 Tel.: (0 45 24) 81 60, Fax: (0 45 24) 94 90
 Alte Dorfstraße 14,
 23684 Pönitz

Vertrieb

ASV Vertriebs GmbH
 Süderstraße 77, 20097 Hamburg
 Tel.: (040) 34 72 40 41, Fax: (040) 34 72 35 49

Bezugskosten:

Einzelpreis 6,00 Euro

Herstellung:

Dräger + Wullenwever
 print + media Lübeck GmbH & Co. KG
 Grapengießerstraße 30, D-23556 Lübeck
 Tel.: (04 51) 8 79 88-0, Fax: (04 51) 8 79 88-34/66
 DÜ ISDN (04 51) 8 79 88 681

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drucken nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder dessen Redaktion aus. Für Manuskripte, die unaufgefordert eingesandt werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung. Kürzung von redaktionellen Einsendungen ist ausdrücklich vorbehalten. Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nur nach Rücksprache mit dem Verlag gestattet. *Der Verlag*

CHARTER-HORIZONTE wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt!

Garantiert zu erhalten in folgenden Geschäften oder im Abonnement:



Freude am Segeln

Willkommen bei Sun Charter, der grössten deutschen Charterflotte im Mittelmeer

MALLORCA
 ELBA
 KORFU
 TÜRKEI



SUN CHARTER Generalagentur

Am Gries 17 c • D-82515 Wolfratshausen

tel +49 8171 / 299 05 • fax +49 8171 / 729 72

www.suncharter.de

sail@suncharter.de